



Postulate

Postulat der CVP+ - Fraktion: Steuerklima in St.Gallen; Frage der Erheblicherklärung

Die CVP+ - Fraktion sowie 21 mitunterzeichnende Mitglieder des Stadtparlaments reichten am 12. Dezember 2006 das beiliegende Postulat "Steuerklima in St.Gallen" ein.

Der Stadtrat nimmt zur Frage der Erheblicherklärung wie folgt Stellung:

1. Die im Postulat aufgeworfenen Fragen bezüglich der finanzpolitischen Zielsetzungen, insbesondere die Frage des Steuerfusses, werden zweifellos das Hauptthema im Zusammenhang mit dem Budget 2008 sein. Die Fragestellungen decken sich weitgehend mit dem bereits früher erheblich erklärten Postulat „Zukunftsperspektiven des städtischen Haushaltes“. Der Stadtrat ist deshalb bereit, das Postulat entgegen zu nehmen. Die Beantwortung beider Postulate wird vor den Sommerferien erfolgen.

2. Der Stadtrat möchte aber die Gelegenheit benützen, bereits im Rahmen dieser Erheblicherklärung ein Thema zu präzisieren, welches in der Vergangenheit immer wieder Anlass von Missverständnissen war. In Frage 3 des Postulates wird konkret nach „Sparanstrengungen bei den Konsumausgaben“ gefragt. Indirekt kommt damit zum Ausdruck, dass nur oder vor allem bei den Konsumausgaben zu sparen sei, während die Investitionsausgaben sozusagen „gute oder bessere“ Ausgaben seien und deshalb weniger kritisch zu hinterfragen sind. Diese These ist sachlich nicht begründbar.

Der Hintergrund für dieses Missverständnis rührt wohl daher, dass mit dem Begriff „Konsum“ negative Vorstellungen wie Verbrauch, Kurzfristigkeit, keine nachhaltige Wirkung usw. assoziiert werden. Umgekehrt werden mit dem Begriff „Investitionen“ positive Erwartungen verknüpft: Langlebigkeit, Generieren von Erträgen, Nachhaltigkeit.

Diese Unterscheidung trifft im öffentlichen Haushalt nicht zu. Der einzige Unterschied zwischen Konsum- und Investitionsausgaben besteht in der buchhalterischen Behandlung: Kon-



sumausgaben werden in einem Jahr belastet, während Investitionsausgaben über einen längeren Zeitraum abgeschrieben werden.

Aber über die Qualität einer Ausgabe ist damit nichts gesagt. Es gibt zahlreiche Konsumausgaben welche ebenfalls die den Investitionen zugeordneten „positiven“ Eigenschaften haben. Als Beispiele können etwa folgende Ausgaben erwähnt werden:

- Bildungsausgaben: Auf allen Staatsebenen werden derzeit Forderungen nach einer Verstärkung der Bildungsausgaben laut. Damit soll die Basis für eine international wettbewerbsfähige Wirtschaft gelegt werden.
- Sicherheit: Die Schaffung von Rechtssicherheit und die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung gehört zu den zentralen Staatsaufgaben. Auch die damit verbundenen Ziele werden v.a. mit „Konsumausgaben“ und weniger mit „Investitionen“ erreicht.
- Sozialausgaben: Bekanntlich belasten sie den städtischen Haushalt sehr stark – dennoch sind sie grundsätzlich in einer sozialen Marktwirtschaft unabdingbar und tragen zur Erhaltung des sozialen Friedens bei.
- Kultur, Sport, Freizeit: Ausreichende Angebote in diesem Bereich gehören zu einem attraktiven Zentrum und sind aus dem Instrumentarium der Standortförderung nicht mehr wegzudenken.
- Gebäudeunterhalt: Schliesslich ist auch zu beachten, dass gerade im Bereich des Gebäudeunterhaltes die Abgrenzung Investitionsrechnung/Laufende Rechnung mehr eine finanzrechtliche als eine inhaltliche Unterscheidung ist. Effektiv sind „Konsumausgaben“ in den Gebäudeunterhalt oft nachhaltig wirkende Investitionen in den Werterhalt der Gebäudesubstanz.

Fazit: Bei all den erwähnten Ausgaben handelt es sich um „Konsumausgaben“. Es liegt auf der Hand, dass die Kategorie der „Konsumausgaben“ somit nicht ausreichend konkret ist, um daraus Sparvorschläge ableiten zu können. Allfällige Sparmassnahmen haben sich an den von der Stadt wahrzunehmenden Aufgaben in den einzelnen Sachbereichen auszurichten. Ob Investition oder Konsum, ist dabei von untergeordneter Bedeutung.

Der Stadtrat beantragt dem Stadtparlament, das Postulat **erheblich** zu erklären.

Information über die Stellungnahme des Stadtrats nach Art. 67 Geschäftsreglement des Stadtparlaments:

- Die im Postulat aufgeworfenen Fragen bezüglich der finanzpolitischen Zielsetzungen, insbesondere die Frage des Steuerfusses, werden zweifellos das Hauptthema im Zusammenhang mit dem Budget 2008 sein. Die Fragestellungen decken sich weitgehend



mit dem bereits früher erheblich erklärten Postulat „Zukunftsperspektiven des städtischen Haushaltes“. Der Stadtrat ist deshalb bereit das Postulat entgegen zu nehmen. Die Beantwortung beider Postulate wird vor den Sommerferien erfolgen.

Auf Antrag der Direktion Inneres und Finanzen beschliesst der Stadtrat:

1. Den vorstehenden Ausführungen wird zugestimmt.
2. Der Stadtpräsident wird beauftragt, in diesem Sinne im Stadtparlament Stellung zu nehmen.

Beilage:
Postulat vom 12. Dezember 2006

Protokollauszug:
Direktion Inneres und Finanzen (3)

